

**Neue
aktuelle
Serie**

ERDSTRAHLEN - die unsichtbare GEFAHR für uns alle

Wie viele ältere Menschen erfüllten sich auch Heike und Ernst Buschmann*) nach der Pensionierung den Traum ihres Lebens: Das Rentner-Ehepaar verlegte seinen Wohnsitz von der Nähe Hamburgs in die bayerischen Berge, dorthin, wo es jahrelang in unberührter Natur und fernab des Großstadtlärms wundervolle Urlaubswochen verbracht hatte.

In der kleinen Zweizimmerwohnung am Rande des idyllisch gelegenen Luftkurortes lebten sich Heike und Ernst Buschmann sehr schnell ein. Und es hatte den Anschein, als habe das Ehepaar nach einem arbeitsreichen Leben nun im Alter das große Los gezogen.

Dann allerdings geschah

etwas, das Heike Buschmann daran zweifeln ließ, ob ihrem Mann und ihr tatsächlich ein geruhsamer Lebensabend bevorstand. Die 63jährige begann plötzlich zu kränkeln. Fast wöchentlich saß sie mit Kopf- und Halsschmerzen in der Sprechstunde des Dorfarztes. Heike Buschmann magerte ab. Die sonst so gesellige Frau brach jeglichen Kontakt zu ihrer Umwelt ab und zog sich völlig zurück.

Drei Tage später saß die Frau mit den unerklärlichen Beschwerden diesem Arzt gegenüber und schilderte ihre Krankengeschichte. „Es hat den Anschein“, erklärte der Mediziner nach einer Weile, „als stünden Ihre Beschwerden in Zusammenhang mit Ihrem Umzug. Es kann sein, daß es in Ihrer neuen Wohnung Störstrahlen gibt, die Ihnen zu schafen machen.“

Mit Hilfe einer Wünschelrute und eines Meßgerätes überprüfte der Arzt seine Vermutung. Das Ergebnis gab ihm recht: Über dem Bett von Heike Buschmann kreuzten sich zwei elektromagnetische Strahlenfelder. Physiker sind der Meinung, daß diese Strahlen jeden Körper zerstören können, wenn er sich längere Zeit in ihrem Kreuzungspunkt befindet.

Ernst Buschmann hielt die überraschende Erklärung des Naturarztes für Hokuspokus. Dennoch war er mit Rücksicht auf den schlech-



Dr. Veronica Carstens fordert eine Erforschung der Erdstrahlen

Heike Buschmann ging von einem Arzt zum anderen - zunächst konnte ihr niemand helfen

Als der Dorfarzt mit seinem Latein am Ende war, überwies er sie an einen Internisten. Der reichte die unglückliche Frau an einen Hals-Nasen-Ohrenarzt weiter. Doch statt Hilfe gab es für Heike Buschmann stets nur ratloses Achselzucken. In ihrer Verzweiflung verfiel die unglückliche Frau auf den Gedanken, Tabletten zu schlucken, um ihrem Leben ein Ende zu setzen.

Auch der Internist wußte keinen Rat

Doch Ernst Buschmann konnte seine Frau im letzten Moment davon abhalten. Er gab ihr neuen Mut: „Du solltest es noch einmal bei einem anderen Arzt versu-

chen. Kürzlich hörte ich von einem Naturheilmediziner, der mehrfach in scheinbar aussichtslosen Fällen helfen konnte.“

Erdstrahlen - keineswegs eine Entdeckung der Neuzeit

Bereits vor über 2000 Jahren kannte man im alten China die geheimnisvollen Strahlen aus der Erde. Bei jedem Hausbau wurde ein Rutengänger zu Rate gezogen, um mögliche gesundheitsgefährdende Reizzonen oder Strahlenfelder auszuschließen

Ernst Buschmann hielt die überraschende Erklärung des Naturarztes für Hokuspokus. Dennoch war er mit Rücksicht auf den schlech-

ten Gesundheitszustand seiner Frau einverstanden, als diese ihn bat, den Ratschlag des Arztes zu befolgen. „Räumen Sie das Schlafzimmer um“, hatte er seiner verzweifelten Patientin empfohlen. „Wenn Sie aus dem Strahlenkreuz heraus sind, werden auch die Beschwerden nachlassen.“

Es klingt wie ein Wunder: Knapp zwei Wochen später waren die geheimnisvollen Schmerzen verschwunden. Heike Buschmann lebte auf, sie nahm zu, wagte sich wieder unter Leute, und bei dem Gedanken daran, daß sie sich noch wenige Wochen zuvor in ihrer scheinbaren Ausweglosigkeit das Leben nehmen wollte, konnte sie nur verständnislos den Kopf schütteln.

Es klingt wie ein Wunder: Knapp zwei Wochen später waren die geheimnisvollen Schmerzen verschwunden. Heike Buschmann lebte auf, sie nahm zu, wagte sich wieder unter Leute, und bei dem Gedanken daran, daß sie sich noch wenige Wochen zuvor in ihrer scheinbaren Ausweglosigkeit das Leben nehmen wollte, konnte sie nur verständnislos den Kopf schütteln.

Man kann sie nicht fühlen, niemand kann sie sehen. Und trotz modernster Untersuchungsmethoden ist bis heute auch niemand in der Lage, zu erklären, wie sie entstehen. Und dennoch

aber geben immer mehr Wissenschaftler zu, daß die Ströme aus dem Inneren der Erde unser Leben in bisher ungeahntem Ausmaß beeinflussen und für die verschiedensten Krankheiten verantwortlich sein können: Migräne, Rheuma, Asthma, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Magen- und Darmleiden - ja sogar Krebs.

Erdstrahlen - ein Faktor bei der Krebsentstehung?

Immer mehr Ärzte bekennen sich öffentlich zur Existenz von Erdstrahlen. Sie fordern eine umfassende Untersuchung dieses für die gesamte Menschheit so bedeutenden Phänomens.

Auf der Medizinischen Woche in Baden-Baden meinte Dr. Veronica Carstens, die Frau des Bundespräsidenten: „Wenn es stimmen sollte, daß bei allen



In ihrer Verzweiflung wollte die unglückliche Frau Tabletten schlucken. Ihr Mann brachte sie von diesem Vorhaben ab



Noch immer sind Wünschelruten die einzigen Instrumente, mit dem sich die geheimnisvollen Strahlen aus dem Inneren der Erde nachweisen lassen

sind sie da: unsichtbar, Tag und Nacht. Selbst Beton und Stahl können sie nicht aufhalten. Sie gehen durch meterdicke Wände und sind selbst im zehnten Stock eines Hochhauses noch zu spüren. Es gibt sie überall dort, wo sich unterirdische Wasserläufe kreuzen, wo sich Gesteinsspalten und Klüfte auftun.

Jahrzehntelang galt für die Schulwissenschaft alles, was mit dem Thema „Erdstrahlen“ zusammenhing, als Humbug, Scharlatanerie oder gar Betrug. Inzwischen

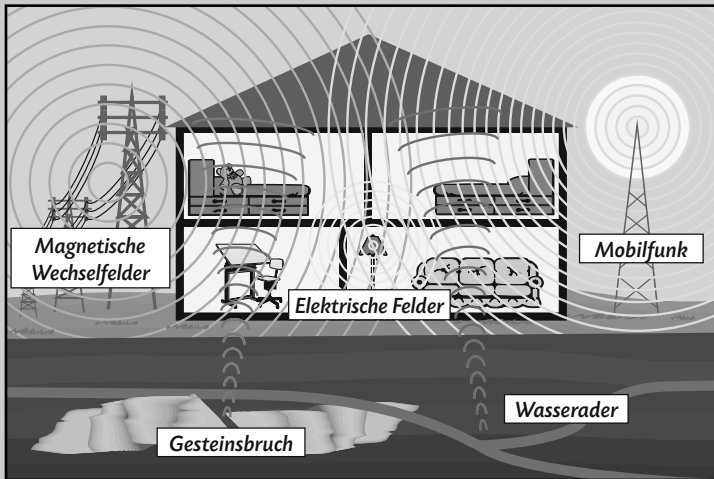
möglichen Entstehungsformen von Krebs immer ein Faktor dabei sein muß - nämlich die Einwirkung von Erdstrahlen -, dann ist es nicht zu verantworten, diesem Phänomen nicht mit allen Mitteln der Forschung nachzugehen.“

Lesen Sie bitte in der nächsten NEUEN POST:

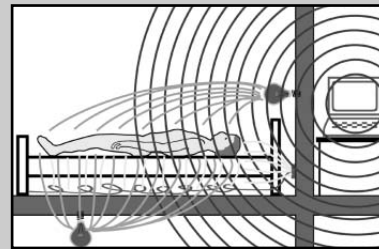
Vier Quellen unter dem Haus raubten der Familie jahrelang den Schlaf

*) Der Name wurde von der Redaktion geändert

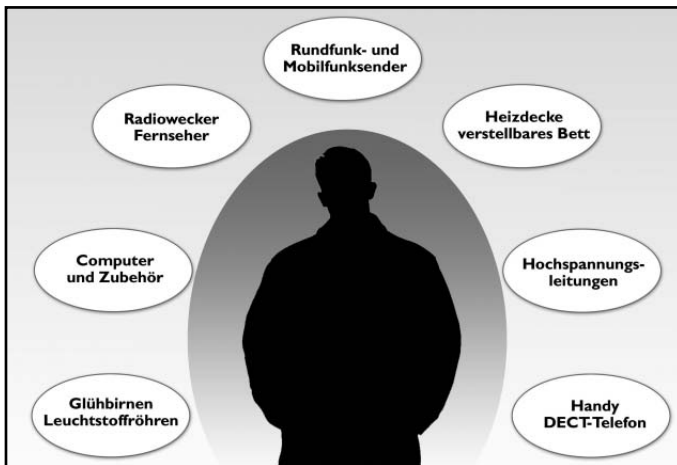
Strahlung im alltäglichen Leben



Baubiologen und Rutengänger können bei Untersuchungen in normalen Haushalten häufig gleich mehrere Arten von natürlich vorhandener oder technisch erzeugter Reizstrahlung feststellen. Neben Erdstrahlen und Wasseradern sind dies zumeist Phänomene, die unter dem Sammelbegriff „Elektrosmog“ zusammengefasst werden (großes Bild links).



Problematisch wird es vor allem, wenn Strahlung am Schlafplatz auftritt. Sie lässt sich nicht durch Wände oder Decken aufhalten und wirkt so über Stunden direkt auf den Menschen ein (kleines Bild links).



Das Schlüsselhormon Melatonin

Zu den bekanntesten Symptomen einer Belastung durch hochfrequente elektromagnetische Strahlung zählt die Senkung der Melatonin-Produktion. Das körpereigene „Steuerungshormon“ wird hauptsächlich in der Nacht bei Dunkelheit produziert. Melatonin regelt die Ausschüttung anderer Hormone und bestimmt so den sensiblen Ablauf der nächtlichen Regeneration (Grafik unten). „Elektrosmog“ stört – ähnlich wie Licht – die Ausschüttung des Hormons.



Ständig unter Strom?

Der moderne Mensch im Spannungsfeld der modernen Technik: Oftmals sind es gerade die „unverdächtigen“ Geräte des alltäglichen Lebens, die mitunter eine starke Belastung erzeugen. So ist es möglich, dass an nahezu jedem zweiten Bettplatz eine höhere Strahlendosis gemessen wird, als selbst die Arbeitsschutz-Richtlinien für Computer-Arbeitsplätze zulassen (Grafik oben).

Natürliche Störzonen: Bekannte Beispiele aus der Natur

Pflanzen und Tiere reagieren zum Teil sehr unterschiedlich auf natürliche Reizstrahlung. Bäume versuchen manchmal regelrecht aus belasteten Zonen zu „fliehen“ (Bild 1) oder weisen starke Verknorpelungen auf (Bild 2). Ameisen hingegen suchen belastete Zonen und bauen ihre Hügel häufig auf Zonen, in denen eine natürliche Reizstrahlung gemessen wird (Bild 3).

